

Iran-Krieg: Wirtschaftlicher Schaden schlimmer als gedacht – Teil 2

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Letztendlich könnten sich die militärischen Aspekte dieses Krieges als deutlich weniger wichtig für seinen Ausgang erweisen als die wirtschaftlichen Aspekte. Ambrose Evans Pritchard, eine Ikone der britischen Wirtschaftspresse, hat gerade einen vernichtenden Artikel über die Auswirkungen dieses Krieges auf die Öl- und Gasmärkte veröffentlicht. Ich verfolge sein Schreiben, nun ja, nicht allzu genau, aber ich kenne Ambrose Evans Pritchard schon seit langem. In einer früheren Phase meiner juristischen Laufbahn, als ich für eine Anwaltskanzlei an der Wall Street in Paris arbeitete, habe ich viele seiner Artikel gelesen, denn er galt als einer der besseren Analysten der Kapitalmärkte, was mich aus professioneller Sicht in der europäischen Presse sehr interessierte. Er schreibt schon seit langem, hat viele Kontakte und ist ziemlich gut über die Funktionsweise der Finanzmärkte informiert. Dass dieser Mann nun einen Artikel wie diesen über Trumps Krieg gegen den Iran schreibt, ist meiner Meinung nach sehr bezeichnend für die zukünftige Entwicklung, zumindest aus wirtschaftlicher Sicht. Ich werde Ihnen nun einige Passagen aus diesem Artikel vorlesen, die meiner Meinung nach sehr beunruhigend sind und all diejenigen beunruhigen sollten, die sich Gedanken über die Entwicklung machen. Der Artikel beginnt mit folgendem Satz: „Es ist mehr als nur ein wenig leichtsinnig von Donald Trump, den Nahen Osten ins Chaos zu stürzen, ohne vorher die strategischen Erdölreserven der USA aufzufüllen. Die Lagerbestände sind auf dem niedrigsten Stand seit 40 Jahren. Er hat den potenziell größten Krieg in Westasien seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs begonnen. Und trotz seiner überragenden Bedeutung für die weltweiten Öl- und Gasmärkte tat er dies zu einem Zeitpunkt, als die strategischen Erdölreserven der Vereinigten Staaten nahe dem niedrigsten Stand seit 40 Jahren lagen.“ Und weiter schreibt Ambrose Evans Pritchard: „Es ist noch unvorsichtiger, diesen ausgesuchten Krieg zu beginnen, wenn der Ölindustrie am Golf die Pipeline-Infrastruktur fehlt, um die Abhängigkeit von der Schifffahrt durch die Straße von Hormus zu ersetzen, und wenn es im Rest der Welt keinerlei freie Kapazitäten gibt. Jim Burkhard, Leiter des Bereichs Ölmärkte bei S&P Global Energy, sagte, dass der Krieg die schlimmste Ölversorgungskrise der Neuzeit auszulösen droht, die sogar das

arabische Ölembargo von 1973“ – das habe ich übrigens miterlebt, das war ein ziemlicher Schlag – „oder den Golfkrieg von 1990 übertrifft. Nie zuvor hat der Iran den Choke Point geschlossen, der ein Fünftel der weltweiten Öl- und Gasversorgung auf dem Seeweg kontrolliert. Wenn der Rückgang des Tankerverkehrs noch etwa eine Woche anhält,“ er zitiert hier Ambrose Evans Pritchard, einen Experten für den Markt, „dann wäre das historisch. Darüber hinaus wäre es epochal für den Ölmarkt. Seit Beginn des Krieges hat kein einziger Tanker mit verflüssigtem Erdgas die Meerenge durchquert. Die Gesellschaft für Frachtüberwachung Vortexa hat gewarnt, dass es keine Möglichkeit gibt, die Lieferungen aus Katar zu ersetzen. Die Zerstörung des LNG-Marktes wird sofort und immens sein, hieß es.“ Ich kann Ihnen sagen, dass diese Leute normalerweise nicht zu Übertreibungen neigen. Später in dem Artikel schreibt Ambrose Evans Pritchard: „Goldman Sachs zufolge könnten sich die weltweiten LNG-Preise von knapp 25 pro Million britischer Wärmeeinheiten wieder verdoppeln. Sollte dies geschehen, droht Europa eine ruinöse Rechnung, wenn es seine stark erschöpften Gasvorräte rechtzeitig für den nächsten Winter wieder auffüllt, wobei ein Großteil der unerwarteten Einnahmen an US-Schiefergas-Crackeranlagen und Unternehmen für die Verflüssigung gehen würde.“ Und er fragt: „Knirschen wir mit den Zähnen oder schreien wir?“ Und dann sagt er: „Experten wissen, dass der genaue Bestimmungsort eines jeden Schiffes für den globalen Preis kaum eine Rolle spielt. Öl und LNG-Gas sind vertretbare Waren, die sofort oder auf elektronischen Märkten gehandelt werden können, aber es wäre sehr schwer für Trump, seiner MAGA-Basis zu erklären, warum er Amerika in einen Krieg verwickelt hat, in dem US-Kriegsschiffe Tanker eskortieren müssen, die nach Shanghai fahren.“

Er spricht hier über diesen Post, den Trump in den letzten 24 bis 48 Stunden veröffentlicht hat. Es gibt jetzt eine Krise bei den Öl- und Gastransporten in Westasien, weil die Versicherer sie nicht versichern wollen. Die Versicherung ist also unerschwinglich geworden, wenn es sie überhaupt noch gibt. Daher hat er eine Bundesbehörde angewiesen, diesen Seeverladern eine günstige Versicherung anzubieten, und angekündigt, dass die US-Marine beginnen wird, Öltanker und LNG-Tanker durch die Straße von Hormus zu eskortieren. Die Straße von Hormus ist an ihrer engsten Stelle etwa 54 Kilometer breit. Wie ich schon früher kommentiert habe, wären diese Öltanker und Flüssiggastanker im Grunde genommen leichte Beute für die iranischen Drohnen, wenn er sie mit Marineschiffen begleiten würde. Und sie hätten sehr, sehr wenig Zeit, um auf eine ankommende Drohne zu reagieren, weil die Drohne von einem Standpunkt aus gestartet würde, der so nahe bei ihnen liegt. Und ich denke, dass die Iraner es wahrscheinlich sehr begrüßen würden, wenn Trump hochpreisige, hochentwickelte Marineschiffe entsenden würde, um Öltanker und Flüssiggastanker durch diese sehr, sehr enge Meerenge zu begleiten. Und er sagt auch, dass viele dieser Öltanker und LNG-Tanker nach China unterwegs sind. Wenn wir ein Marineschiff verlieren oder die USA ein Marineschiff bei dem Versuch, sie zu schützen, verlieren, wie wird Trump uns dann erklären, warum dieses nun verlorene Marineschiff einen Tanker begleitet hat, dessen Ziel der Hauptrivale der Vereinigten Staaten war? Wahrscheinlich wird das bei der MAGA-Basis nicht gut ankommen. Und weiter heißt es in dem Artikel: „Das Problem ist größer als die Straße von Hormus. Auf jeden Fall haben Drohnenangriffe des Irans die Schließung des katarischen LNG-Exportterminals in Ras Laffan sowie der saudischen Ölraffinerie in Ras

Tanura erzwungen. Dies ist ein Vorgeschmack auf das, was kommen könnte, wenn Drohnen die Art der modernen Kriegsführung verändern. Die Trump-Administration lernt gerade auf schmerzhaft Weise, dass Schwärme von billigen Drohnen das US-Arsenal an teuren Abfangjägern der Luftverteidigung schnell aufbrauchen können — eine Form der asymmetrischen Zermürbung, die als Gold auf Plastik schießen bekannt ist. Berichten zufolge verschwenden die USA Patriots im Wert von 4 Millionen Dollar, die in anderen Kriegsschauplätzen dringend benötigt werden, um 20.000 Dollar teure Shahed-136-Drohnen abzuschießen.“ Und schließlich schreibt er: „Es ist erstaunlich, dass Trump diese Energiekrise herbeigeführt hat, weil er bei seinem Amtsantritt versprochen hat, die strategischen Reserven der USA bis zum Anschlag aufzufüllen, was er jedoch nicht getan hat, selbst als die Preise niedrig waren und der Zyklus sein Freund war. Die Reserve ist mit 450 Millionen Barrel nach wie vor stark erschöpft. Das US-Energieministerium erklärt, dass dies das sichere Mindestniveau in Friedenszeiten ist.“ Ich wiederhole: Das sichere Mindestniveau in Friedenszeiten, nicht in Kriegszeiten, beträgt 500 Millionen Barrel. Die Reserve liegt also derzeit bei etwas weniger als 85% dessen, was in Friedenszeiten als sicher gilt. Mann, oh Mann, oh Mann, das ist ein kolossaler Fehler, der möglicherweise historische Ausmaße annimmt. Sie sehen also, warum ich meine, dass die wirtschaftlichen Aspekte dieses Krieges am Ende möglicherweise viel wichtiger sein werden als das, was auf dem Schlachtfeld geschieht.

Ein Kommentator eines Widerstandskanals wies nun darauf hin, dass es noch viel gravierender werden könnte, denn der Widerstand könnte der israelischen Öl- und Gasindustrie enormen wirtschaftlichen Schaden zufügen, indem er die Offshore-Ölanlagen angreift. Ich werde diesen Kommentar mit Ihnen teilen. Dieser Kommentar stammt wiederum von dem Widerstandskanal Geopolitics Prime. Der Leviathan ist ein riesiges Offshore-Ölfeld, das Israel zusammen mit Zypern kontrolliert. Der Kommentator, der Analyst meint: „Der Iran hat bereits bewiesen, dass er bereit ist, US-Anlagen anzugreifen. Der Angriff auf den NATO-Luftwaffenstützpunkt in Akrotiri auf Zypern war ein Warnschuss. Jetzt ist das eigentliche Ziel auch die Energie. Zypern und Israel sitzen auf riesigen Erdgasreserven im östlichen Mittelmeer“ — die übrigens im Grunde genommen gestohlen sind, ein Großteil davon von den Palästinensern — und sie befinden sich „in Standpunkten, die farbenfrohe Namen wie Leviathan, Tamar und Aphrodite tragen“. Und weiter heißt es: „Bereits 2017 hat Jeffrey Epstein mit dem Team von Ehud Barak im Stillen die Sicherheit eben dieser Felder untersucht, wie Geopolitics Prime zuvor enthüllte. Die Sorge war vorausschauend. Heute ist die Bedrohung akut. Hier erfahren Sie, warum der Iran den Abzug betätigen könnte und warum Zypern und Israel in Alarmbereitschaft sein sollten. Erstens: Israels Energie-Achillesferse. Israel hat gerade das Karish-Feld inmitten wachsender Spannungen stillgelegt. Ein Volltreffer auf Leviathan und Tamar würde 71% der israelischen Stromversorgung lahm legen. Das Land käme zum Stillstand und wäre gezwungen, teuren, umweltschädlichen Diesel zu verbrennen, nur um die Lichter am Leuchten zu halten. Das wäre nicht nur eine Wirtschaftskrise, sondern ein strategischer Zusammenbruch. Zweitens: globale Schockwellen. Wenn Sie das Mittelmeer treffen, treffen Sie nicht nur Tel Aviv, sondern Sie erschüttern die ganze Welt. Wenn der Iran gleichzeitig die Straße von Hormus blockiert, durch die 20% des weltweiten Öls fließt, und die zypriotischen Exportterminals

zerstört, werden die Energiepreise durch die Decke gehen.“

Ich würde also sagen, dass Israel und die Vereinigten Staaten selbst angesichts der aktuellen Zuspitzung der Lage weit vom schlimmsten Szenario für sie entfernt sind und dass es für die völkermordenden Kriegsverbrecher, die diese Welt in diesen völlig unnötigen und illegalen Krieg stürzen, noch viel schlimmer kommen könnte. Inmitten all dessen gab es in den letzten Tagen eine interessante Mitteilung aus dem Büro des kanadischen Premierministers, Mark Carney. Carney veröffentlichte einen Bericht über ein Gespräch, das er mit der Hoheit der Vereinigten Arabischen Emirate, dem Präsidenten Scheich Muhammad bin Zayid Al Nahyan, auch bekannt als MBZ, geführt hat. Sie haben MBS, den saudischen Kronprinzen, und dann gibt es noch MBZ. Dem Bericht zufolge hat der Premierminister die Solidarität Kanadas mit den Vereinigten Arabischen Emiraten gegen die iranischen Raketen- und Drohnenangriffe auf Zivilisten im gesamten Nahen Osten zum Ausdruck gebracht, die beide Politiker verurteilt haben. Keine Verurteilung natürlich für Israel oder die Vereinigten Staaten oder beide, wer auch immer es war, für den Massenmord an über 100 Schulkinder. Der Premierminister bedankte sich bei seiner Hoheit für den Schutz der Tausenden von Kanadiern, die in den VAE leben. Und hier die entscheidenden Worte: „Trotz mehr als zwei Jahrzehnten Verhandlungen und diplomatischer Bemühungen hat der Iran weder sein Atomprogramm abgebaut, noch seine Anreicherungsaktivitäten gestoppt, noch seine Unterstützung für terroristische Stellvertreter beendet. Kanada unterstützt seit langem das Gebot, diese ernste Bedrohung zu neutralisieren.“ Jetzt halten Sie mal kurz inne. Kanada bewaffnet das größte Terrorregime auf Gottes grüner Erde, Israel, und das schon seit der Zeit, in der es einen Völkermord im besetzten Palästina verübt hat. Die größte globale Bedrohung stellen meiner bescheidenen Meinung nach die Vereinigten Staaten und Israel dar, die beide zusammen über genügend Atomwaffen verfügen, um die Welt um ein Vielfaches zu zerstören, und die beide eindeutig Völkermörder sind. Der Iran hingegen begeht keinen Völkermord. Es gibt kein Gericht, das ihn des Völkermordes für schuldig befunden hat oder einen Anspruch auf Völkermord erhebt, einen unbestätigten Anspruch auf Völkermord. Der Iran hat keine Atomwaffen. Und bevor der Iran in diesem verbrecherischen Angriffskrieg angegriffen wurde, hat er sich nicht eines Angriffs auf andere Länder schuldig gemacht. Es war der Irak, der den Iran in den 1980er Jahren kurz nach der islamischen Revolution angegriffen hat. Es sind die Vereinigten Staaten und Israel, die wiederholt Aggressionsakte gegen den Iran begangen haben, z.B. die Zerstörung der iranischen Botschaft in Damaskus vor dem Völkermord, die Tötung des obersten iranischen Generals, seine Ermordung im Irak und die Ausschaltung anderer wichtiger Beamter aus dem Irak und Teheran, nachdem sie Qasem Soleimani mit dem Versprechen, Friedensverhandlungen zu führen, nach Bagdad gelockt hatten. Das ist einfach nur widerlich, wie er den Iran seit Sonntag als das Problem darstellt. Und hier steht nichts, außer diesem letzten Satz, diesem läppischen letzten Satz über die Achtung des internationalen Rechts. Alles, was er sagt, ist: „Kanada fordert eine Deeskalation und die sofortige Einstellung der Angriffe auf Zivilisten und zivile Infrastrukturen“, ohne zu erwähnen, dass die Vereinigten Staaten und Israel genau das tun, und zwar von dem Moment an, als sie diesen verbrecherischen Krieg begonnen haben. Sie haben Zivilisten und zivile Infrastrukturen angegriffen, darunter auch die Nuklearanlagen des Iran, die nach internationalem Recht geschützt sind. Nichts davon wird in dieser oder einer anderen

Erklärung des Premierministers seit Beginn dieses Krieges erwähnt.

Ich muss Ihnen sagen, dass mir das alles ein wenig seltsam vorkam. Und zwar deshalb — und übrigens weiß ich von dieser Meldung, weil ich die Mitteilungen des kanadischen Premierministers abonniert habe und sie alle überprüfe, um zu erfahren, worum es geht, und wenn sie mir interessant erscheinen, lese ich sie aufmerksam. Diese Nachricht landete also im Rahmen meines Abonnements dieser Mitteilungen in meinem Posteingang. Zu dem Zeitpunkt, als ich diese Nachricht erhielt, wusste ich durch Presseberichte, dass Carney in Asien weilte. Ich glaube, er war auf dem Weg von Indien, wo er gerade einen wichtigen Staatsbesuch absolviert hatte, bei dem neue Handelsabkommen mit Indien ausgehandelt wurden, und er war auf dem Weg nach Australien. Er befand sich nicht in Westasien. Ich glaube, er war entweder auf dem Weg von Indien nach Australien oder er war tatsächlich in Australien angekommen. Und auch Kanada ist nicht annähernd eine Supermacht. Man könnte gut argumentieren, dass es nicht einmal eine mittelgroße Macht ist. Aber es ist sicherlich kein wichtiger Akteur in Westasien. Die militärische Präsenz und die wirtschaftliche Präsenz Kanadas in Westasien sind wirklich ein Winzling. Die Frage, die sich mir sofort stellte, als ich dies las, war: Warum führt der kanadische Premierminister dieses Gespräch mit dem Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate gerade jetzt, wo der kanadische Premierminister nicht in der Nähe der Region ist und entweder auf dem Weg oder in Australien ist? Das erste, was mir in den Sinn kam, als ich darüber nachdachte, warum er dieses Gespräch mit Carney führt, war, dass der Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate in Panik war und im Grunde jeden anrief, der ihm zuhören wollte, und ihn anflehte, ihm, dem Präsidenten, zu helfen, diesen Krieg zu beenden. Um meine Theorie zu überprüfen, besuchte ich die Website dieses Clowns, Scheich Mohammad bin Zayid Al Nahyan, oder MBZ – und hier ist er übrigens, dieser Mann, der schätzungsweise 30 Milliarden Dollar schwer sein soll. Die Al Nahyan-Dynastie, deren zentrale Figur er ist, wird von Bloomberg als eine der reichsten Familien der Welt bezeichnet, mit einem kollektiven Nettovermögen von über 300 Milliarden Dollar. Und wie ich schon sagte, steht dieser Mann hier im Zentrum dieser Familie. Ich bin also auf seine Website gegangen, seine Präsidenten-Website, um zu sehen, was er an dem Tag, an dem er mit Carney gesprochen hat, unternommen hat. Und das fand ich heraus. Dies ist die erste Reihe von Anrufen, die er am 3. März tätigte. Sie sehen, dass er, beginnend in der oberen linken Ecke, mit dem australischen Premierminister, dem kanadischen Premierminister, dem Präsidenten von Timor-Leste, dem indonesischen Präsidenten, dem Premierminister von Nord-Mazedonien, dem russischen Präsidenten, dem Präsidenten von Sierra Leone, dem Präsidenten des Tschad und dem kongolesischen Präsidenten gesprochen hat, und so geht es weiter. Das war alles am 3. März. Und hier drüben sehen Sie, dass er an diesem Tag auch mit dem Präsidenten von Südafrika, dem Präsidenten der Zentralafrikanischen Republik, dem Präsidenten der Union der Komoren, dem österreichischen Bundespräsidenten, dem ugandischen Präsidenten, dem Präsidenten von Mosambik, dem Präsidenten des Kosovo, dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj und dem lettischen Premierminister gesprochen hat. Übrigens, ich werde es Ihnen aus Zeitgründen nicht zeigen, aber wenn Sie sich ansehen, was er am Tag zuvor, am 2. März, gemacht hat, dann ist es dasselbe. Es handelt sich um eine Reihe von Gesprächen mit führenden Politikern aus der ganzen Welt. Ich weiß natürlich nicht genau, was in diesen Gesprächen gesagt wurde,

und ich glaube auch nicht, dass diese Protokolle — ich könnte mir alle Protokolle ansehen — besonders aufschlussreich sein werden. Natürlich werden sie über den Iran-Krieg sprechen. Und wenn er diese Leute tatsächlich anfleht, Druck auf Trump auszuüben, damit er den Krieg stoppt, oder auf den Iran — so hat er zum Beispiel mit dem russischen Präsidenten gesprochen, der eine gewisse Anziehungskraft auf die Iraner ausübt, dessen Regierung mit dem Iran verbündet ist und der im Vorfeld dieses Krieges wahrscheinlich ein gewisses Maß an militärischer Hilfe geleistet hat. Ich denke, er wird nicht wollen, dass die Leute von seiner Panik erfahren, aber meine Vermutung ist, dass er all diese Anrufe tätigt und erhält, weil er angesichts der Geschehnisse in seinem heimtückischen kleinen Land nervös geworden ist. Es ist in Wirklichkeit eine Mossad-Operation, die sich als Land tarnt. Und er ist meiner Meinung nach im Grunde genommen ein Mossad-Agent. Ich sage nicht, dass er tatsächlich ein Mossad-Agent ist, aber er handelt wie ein Mossad-Agent; er tut im Wesentlichen alles, was Israel will. Er äußert nie einen Pieps der Kritik an ihnen, trotz der abscheulichen Verbrechen Israels. Ich bin mir also sicher, dass er diese Sache gerne so schnell wie möglich beendet sehen würde. Und er sollte, offen gesagt, in Panik geraten, ebenso wie alle anderen Vasallen der Vereinigten Staaten in der westasiatischen Region, denn wenn wir in den letzten vier bis fünf Tagen überhaupt etwas gelernt haben, dann dass das Militär der Vereinigten Staaten völlig unfähig ist, sie vor Angriffen eines Staates zu schützen, dessen Militärbudget nur einen winzigen Bruchteil, wahrscheinlich weniger als 5% des US-Militärbudgets ausmacht. Und das ist ein Erdbeben, liebe Leute. Die Entdeckung, dass dieses militärische Ungetüm mit einem Billionen-Dollar-Militärbudget, das etwa zweieinhalb Mal so groß ist wie das chinesische und das russische Militärbudget zusammen, Sie nicht vor dem Iran schützen kann, wird eine massive Neubewertung von Allianzen und Freundschaften in der gesamten Region auslösen, würde ich meinen.

Das bringt mich zurück zu Mark Carney. Auch er ist in Panik, wenn auch auf eine andere Art und Weise. Sie erinnern sich vielleicht daran, dass er innerhalb weniger Stunden nach dem Beginn dieses kriminellen Angriffskrieges eine Erklärung abgegeben hat. Es handelte sich dabei um eine gemeinsame Erklärung mit der kanadischen Außenministerin Anita Anand, in der sie ihre unmissverständliche Unterstützung für die Handlungen von Netanjahu und Trump zum Ausdruck brachten, ohne dabei das Völkerrecht zu erwähnen oder darauf hinzuweisen, dass diese beiden Männer sich nicht um Menschenrechte, das Völkerrecht oder das Wohlergehen des iranischen Volkes interessieren. Das sollte selbst dem uninformatesten Menschen auf diesem Planeten bewusst sein, und jeder, der über ein funktionierendes Bewusstsein verfügt, sollte dies inzwischen verstehen. Offensichtlich hat er in der Erklärung, die er am Samstag abgegeben hat, nicht die geringste Besorgnis darüber geäußert, wohin das alles führen könnte, ob es aus dem Ruder laufen und der Weltwirtschaft großen Schaden zufügen könnte. Er sagte nur: „Wir sind beteiligt, wir werden uns nicht militärisch einmischen, aber wir unterstützen voll und ganz Ihren Einsatz.“ Er hatte dieses Gespräch mit dem Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate, er gibt eine weitere Erklärung zu dieser Situation ab, und hier sagt er etwas ganz anderes. Im dritten Absatz sagt er: „Wir nehmen diese Position mit Bedauern ein“, eine Position, die sich auf die Notwendigkeit bezieht, das iranische Atomprogramm zu beseitigen und nicht passiv darauf zu warten, dass es zu einer größeren Bedrohung wird, „denn wir nehmen diese Position mit Bedauern ein, weil der

gegenwärtige Konflikt ein weiteres Beispiel für das Versagen der internationalen Ordnung ist.“ Aha! Damit erinnert er an seine vielbeachtete Rede in Davos, in der er offen zugab, dass die auf Regeln basierende Ordnung ein Betrug sei, und vorschlug, sie durch etwas anderes zu ersetzen, das er die auf Werten basierende Ordnung nannte, und in der er erklärte, dass Kanada von nun an die gleichen Maßstäbe an unsere Verbündeten und unsere Rivalen anwenden werde. Das hat er in Davos gesagt. Jetzt greift er das wieder auf und erklärt: „Wie geht es also weiter... Angesichts eines sich rasch ausbreitenden Konflikts und wachsender Bedrohungen für die Zivilbevölkerung bekräftigt Kanada, dass das Völkerrecht alle Kriegsparteien verpflichtet.“ Oh, das haben Sie beim ersten Mal nicht gesagt, Mr. Carney. Dann sagt er: „Wir verurteilen die Angriffe des Irans auf Zivilisten und zivile Infrastruktur im gesamten Nahen Osten“. Aber er verurteilt übrigens keine Angriffe auf Zivilisten oder zivile Infrastrukturen, nicht einmal den Massenmord an über 100 iranischen Schulumädchen. Kein einziges Wort darüber. Und dann sagt er: „Wir fordern alle Parteien, einschließlich der Vereinigten Staaten und Israel, auf, die Regeln des internationalen Engagements zu respektieren. Kanada ruft zu einer schnellen Deeskalation der Feindseligkeiten auf und ist bereit, bei der Erreichung dieses Ziels zu helfen. Die Lösung dieser Krise erfordert das Engagement für eine breitere politische Lösung.“ Was hier vor sich geht, ist ganz klar. Er nimmt die eindeutige Unterstützung zurück, die er für diesen kriminellen Angriffskrieg wenige Stunden nach dessen Beginn geäußert hat. Und er macht einen Rückzieher, auch weil er viel Kritik einstecken musste. Ich werde nicht näher darauf eingehen, aber er wurde in der Presse heftig kritisiert, auch von einem ehemaligen liberalen Minister, einem Schwergewicht der liberalen Partei, Lloyd Axworthy. Aber das ist meiner Meinung nach nicht der Hauptgrund, warum er seine Pro-Trump-, Pro-Netanjahu- und Pro-Iran-Erklärung, die er am Samstag abgegeben hat, zurücknimmt. Der Hauptgrund für den Rückzug ist, dass er sieht, dass die Situation entgleist ist. Und als jemand, der als Gouverneur der Bank of Canada und dann als Gouverneur der Bank of England tätig war, sollte er eigentlich genau wissen, welchen Schaden dies den Kapitalmärkten und den Öl- und Gasmärkten zufügen könnte und wie sich dies auf die Weltwirtschaft auswirken würde. Das ist genau das, was eine Person, die in diesen Funktionen tätig war — und er war natürlich auch ein Banker bei Goldman Sachs, bevor er bei der Zentralbank anfang —, sehr gut verstehen sollte, nämlich dass das die entstehenden Risiken sind. Und wie Ambrose Evans Pritchard in seinem Artikel unter Berufung auf Experten für die Öl- und Gasmärkte erklärt, sprechen wir hier von historischen Problemen auf den Öl- und Gasmärkten. Etwas, das die Grundfesten der Weltwirtschaft erschüttern wird. Carney bedauert nun, dass er diese unmissverständliche Erklärung abgegeben hat und versucht, so schnell wie möglich seine Vorbehalte oder angeblichen Vorbehalte zu Protokoll zu geben, damit er, wenn die ganze Angelegenheit aus dem Ruder läuft und sich zu einer völligen wirtschaftlichen Katastrophe entwickelt, ganz zu schweigen von einer geostrategischen Niederlage und einer militärischen Blamage für das teuerste Militär der Welt, zu Protokoll geben kann: Nun ja, ich habe tatsächlich einige Vorbehalte geäußert. Das ist eine Erklärung, mit der er sich absichern will. Meiner Meinung nach sieht der Mann die Zeichen der Zeit, und deshalb hat er diese Erklärung abgegeben. Nicht, weil er echte Reue über die Unterstützung dieser Ungeheuer Netanjahu und Trump empfindet. Ich glaube, ehrlich gesagt, nicht, dass Mark Carney ein Gewissen hat, aber er sorgt sich um seine politische Zukunft.

Ich bin heute in Ottawa, in diesem Hotel, in dem ich mich befinde, weil in diesem Hotel eine zweitägige Konferenz stattfindet, die Menschen aus dem militärisch-industriellen Komplex zusammenbringen soll. Sie nennt sich Canadian Defense Associates Institute Conference (Konferenz des kanadischen Verteidigungsinstituts). Sie findet einmal im Jahr statt und gilt als die wichtigste Veranstaltung für die, wie ich sie nenne, Händler des Todes. Sie kommen aus der ganzen Welt hierher, um Kontakte zu knüpfen, na ja, nicht aus der ganzen Welt, sondern aus der westlichen Welt, sollte ich sagen, und ich habe in der Lobby schon viele Offiziere der NATO-Militärs gesehen. Und heute Morgen hielt die kanadische Außenministerin Anita Anand, die früher Jura-Professorin an meiner Alma Mater, der Universität von Toronto, war, die Rede zur Eröffnung der Konferenz. Und ich habe höflich auf sie gewartet. Ich bin nicht für diese Konferenz angemeldet, ich übernachtete im Hotel, aber ich kann die Konferenz nicht besuchen. Sie werden mich niemals zulassen. Sie wissen, wer ich bin, und sie werden mir nicht einmal eine Presseakkreditierung gewähren. Selbst wenn ich anbieten würde, die volle Gebühr zu zahlen, würden sie mir nicht erlauben, an dieser Konferenz teilzunehmen, weil sie wissen, dass ich wahrscheinlich oder ganz sicher sehr unangenehme Fragen stellen werde. Auf jeden Fall habe ich im öffentlichen Teil des Hotels auf sie gewartet, als sie herauskam, und das ist passiert.

„Ministerin Anand, wann werden Sie aufhören, das völkermörderische Regime Israels zu bewaffnen? Wann werden Sie aufhören, das völkermordende Regime Israels zu bewaffnen, Frau Ministerin Anand? Glauben Sie, dass der Angriff auf den Iran legal ist? Sind Sie nicht Juraprofessorin und kennen die UN-Charta, Frau Ministerin Anand? Sie haben nichts über Ihre Kriminalität zu sagen, Ministerin Anand?“ Wie Sie sehen können, hat einer ihrer Helfer alles getan, um meine Kamera zu blockieren. Das finde ich wirklich ärgerlich. Ich meine, so kindisch. Wie dem auch sei, ich werde diesen Bericht mit einer leichteren Note beenden. Ich zeige Ihnen ein Video von zwei berühmten russischen Spaßmachern, die diesem erbärmlichen Menschen, dem Sohn des Schahs des Iran, gerade einen Streich gespielt haben. Sein Name ist Reza Pahlavi. Vielleicht haben Sie schon von diesen Scherzkeksen gehört, sie sind bekannt als Vovan und Lexus. Lexus' richtiger Name ist Aleksei Stolyarov und Vovans richtiger Name ist Vladimir Kuznetsov. Bei ihrem Streich — ich weiß nicht, wie die beiden das anstellen, aber sie schaffen das immer wieder bei westlichen Politikern — haben sie Pahlavi und seine Helfer irgendwie davon überzeugt, dass sie Vertreter der deutschen Regierung sind. Und sie arrangierten ein Zoom-Gespräch mit Pahlavi. Sie werden gleich den größten Teil dieses Zoom- Gesprächs sehen. Und einer der Scherzkekse, ich weiß nicht, ob es Lexus oder Vovan war — wie gesagt, sie geben sich als Vertreter der deutschen Regierung aus, einer der Scherzkekse streicht sein schwarzes Haar zurück und trägt einen falschen Schnurrbart, der verdächtig nach dem Schnurrbart von Hitler aussieht. Und er wird Pahlavi als Adolf vorgestellt. Und folgendes ist passiert.

Reza Pahlavi (RP): Dies ist, glaube ich, das vierte Mal, dass ich im letzten Jahr in München bin.

Vovan & Lexus (VL): Schön, Sie kennenzulernen, schön, Sie zu sehen. Ich muss Ihnen sagen, dass mein Vater Ihren Vater kannte.

RP: Wie kommt das?

VL: Wirklich. Ja, mein Großvater kannte Ihren Vater.

RP: Das interessiert mich. War er in irgendeiner Funktion im Iran stationiert?

VL: Ja, er diente in der deutschen Armee und war Agent in Teheran.

DL: Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber diese beiden Männer haben einen sehr ausgeprägten russischen Akzent, wie mir scheint. Sie klingen ganz und gar nicht wie deutsche Akzente, aber Pahlavi hält sie offenbar für Deutsche.

RP: Das ist sehr interessant, gut zu wissen.

VL: Ja, lassen Sie uns beginnen. Ich freue mich, Sie heute begrüßen zu dürfen. Und unser Freund, Präsident Weber, hat uns von einem tollen Gespräch mit Ihnen berichtet. Wir würden also gerne einige Details unserer Partnerschaft besprechen und auch Ihr persönliches Treffen mit dem Berater, ich glaube am Sonntag, wenn es Ihnen recht ist.

RP: Ich würde diese Gelegenheit auf jeden Fall sehr begrüßen, aber wir sind sehr dankbar für die starke Position, die Bundeskanzler Merz eingenommen hat. Ich denke, wir haben all die Jahre gehofft, dass die europäischen Regierungen eine härtere Gangart einlegen würden, und ich bin froh, dass Ihr Land die Führung übernommen hat, indem es sich sehr klar zu diesem Thema geäußert hat, insbesondere wenn es um die Legitimität des Regimes geht, was schon immer ein Anliegen war.

VL: Ich hatte heute ein Gespräch mit Bundeskanzler Merz und wir erörtern, dass wir mit Ihnen sprechen werden. Seine Position ist inzwischen offen für eine Beteiligung an dem Spiel. Ich kann Ihnen also versichern, dass die deutsche Armee bereit ist, militärische Aktionen im Iran zu unternehmen. Sie wissen, dass wir über Taurus-Raketen verfügen. Unser Geheimdienst ist also bereit, Teheran zu bombardieren.

DL: Sehen Sie sich diesen Mann an, der wie Adolf Hitler aussieht und sagt, wir werden Teheran mit unseren Taurus-Raketen bombardieren. Und jener Mann will der Führer des Iran sein. Er hat gerade gesagt, dass die Deutschen die Hauptstadt des Landes bombardieren wollen.

RP: Okay, und je mehr wir im Rahmen dieser Koalition gegenüber dem Regime haben, desto besser. Dadurch werden nicht die Israelis und die Amerikaner in dieser Sache isoliert. Es ist sicherlich ein willkommenes Element für uns, wenn sich mehr Menschen an diesem Kreuzzug beteiligen.

DL: Oh mein Gott, er hat das Wort Kreuzzug benutzt. Wow! Man hätte gedacht, dass dieser Mann zumindest ein gewisses Feingefühl für die historische Bedeutung dieses Wortes für die muslimische Bevölkerung im Iran hat. Aber abgesehen davon hat er gesagt: Ja, lasst uns alle Kriegsverbrecher zu dieser Party bringen. Lasst uns eine große Kriegsverbrecher-Party

veranstalten.

RP: Und ich bin froh, dass Deutschland eine so starke Haltung einnimmt. Ich hoffe, dass andere diesem Beispiel folgen werden.

VL: Ich habe mit Bundeskanzler Merz gesprochen, und er ist bereit, eine Militäroperation zu beginnen. Was sagen Sie dazu? Wenn wir eine Militäroperation starten, sind Sie dann bereit, nach Teheran zu kommen und die neue Regierung zu leiten?

RP: Ja, zumindest haben wir mit den Amerikanern in diesen Gesprächen über die Tatsache gesprochen, dass die Iranische Revolutionsgarde (IRGC) oder jede andere Instanz, die Teil der Force de frappe ist, wie die Franzosen sagen, einschließlich des Geheimdienstes und so weiter und so fort, neutralisiert werden muss, damit die Menschen tatsächlich eine Chance haben, auf die Straße zurückzukehren und letztendlich das zu übernehmen, was wir übernehmen müssen. In der Zwischenzeit arbeiten wir daran, immer mehr Deserteure auf unsere Seite zu bringen. Viele von ihnen kommen aus den paramilitärischen Gruppen des Militärs, aber auch aus der zivilen Bürokratie, damit wir in dem Moment, in dem das Regime endgültig zusammenbricht, bereit sind, das Vakuum zu füllen.

VL: Wie beurteilen Sie denn nun die Position Israels?

RP: Offensichtlich ist sich Israel darüber im Klaren, dass es eine existenzielle Bedrohung für das Land gibt, solange dieses Regime existiert. Ich weiß nicht, ob Sie sich noch an meine...

DL: Dieser Clown sagt, dass Israel, die Partei, die über Atomwaffen verfügt, existenziell von dem Land bedroht wird, das er anführen will und das keine Atomwaffen hat, entschuldigen Sie bitte.

RP: ...vor zwei Jahren war ich in Israel, wo ich direkt mit israelischen Amtsträgern gesprochen habe, darunter Premierminister Netanjahu und Präsident Herzog. Wir haben also einen sehr guten Dialog mit ihnen, und ich denke, es gibt viel Bewegung in der Frage, wie das iranische Volk dies wahrnimmt. Bei jeder Demonstration der letzten Jahre sahen Sie oft die israelische Flagge direkt neben der iranischen Nationalflagge.

VL: Okay, gut. Ich hoffe also, dass wir ein Treffen mit dem Bundeskanzler arrangieren können und natürlich ist es für ihn sehr wichtig, Sie persönlich kennenzulernen. Das ist viel besser, als nur darüber zu reden. Was glauben Sie, würden die Menschen, die unter dem Bombardement Israels standen, diese Politik unterstützen?

Hilfskraft Pahlavi: Es tut mir sehr leid. Der Prinz erhält gerade einen Anruf. Wir brauchen nur etwa drei Minuten, um den Anruf entgegenzunehmen. Unterbrechen wir das Gespräch kurz und kommen gleich zurück, wenn das okay ist.

DL: Nun, es ist schade, dass es dort endete. Das war tatsächlich das Ende. Zumindest war das das Interview mit Pahlavi. Und ich glaube, was passiert ist, war, dass sein Berater plötzlich erkannte, dass die ganze Sache faul war und dass sie nicht echt war. Es handelte sich um

einen Streich oder etwas anderes, eine Art Spionageoperation, und so beendete er das Gespräch mit der Begründung, dass er einen anderen Anruf entgegennehmen müsse. Leider beendete er das Gespräch genau in dem Moment, als er, Adolf, die aussagekräftigste Frage stellte, nämlich: Was glaubst du, werden die Menschen tun, die von Israel bombardiert werden? Werden sie dich unterstützen? Wir werden nie erfahren, was er auf diese Frage geantwortet hätte. Aber wir möchten unseren Genossen, unseren russischen Genossen, für ihre hervorragende Arbeit danken, diesen Betrüger als das zu entlarven, was er ist. Bevor ich mich verabschiedete, ich hatte vor etwa einer Stunde tatsächlich Kontakt zu Menschen aus der iranischen Diaspora, die diesen Abschaum und das Netanjahu-Regime unterstützen, weil wir vor diesem Hotel gegen diese Händler des Todes protestierten. Und sie kamen mit einem Gegenprotest, und die israelischen Flaggen und die monarchistische Flagge des Iran wehten nebeneinander, und sie beschimpften uns, während wir den kriminellen Angriffskrieg gegen den Iran anprangerten. Wie irgendein Iraner, insbesondere in diesem Moment der Menschheitsgeschichte, unabhängig davon, wie er zur iranischen Regierung steht, sich mit Donald Trump und Benjamin Netanjahu verbünden kann, ist mir ein Rätsel. Und wie ich bereits gesagt habe, empfinde ich nichts als Abscheu und Verachtung für diese Menschen. Hier ist Dimitri Lascaris aus Ottawa, Kanada, am 4. März 2026.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	PAYPAL:	PATREON:	BETTERPLACE:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.	E-Mail:	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier
Bank: GLS Bank	PayPal@acTVism.org	m	
IBAN: DE89430609678224073600	g		
BIC: GENODEM1GLS			

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
